

# Die Kurve gekriegt

Kyrill Worm (22) hat „viel Mist gebaut“, aber jetzt neue Perspektiven im Wesselshof gefunden

VON MARTIN PYPLATZ

**LANGENBOCHUM.** „Eine Tasse Grünen Tee, bitte sehr!“ – Kyrill Worm bedient im Hof Wessels gerade Hannelore Marx. Und die ist höchst zufrieden, wie freundlich der junge Mann auf die Kunden zugeht und mit ihnen umgeht. Zufrieden ist der 22-jährige Langenbochumer auch. Denn er hat im Wesselshof neue Perspektiven gefunden.

Dabei sah die Zukunft des Russland-Deutschen, der als Sechsjähriger mit seinen Eltern nach Hertzen kam, zunächst alles andere als rosig aus. In der Gesamtschule hatte er zu oft die Schule geschwänzt, drohte sogar nach mehreren Gesetzeskonflikten ganz auf die schiefe Bahn zu kommen. Kyrill rückblickend: „Zu der Zeit habe den meisten Mist gebaut.“ Doch dann hat er erfolgreich seinen Hauptschulabschluss nachgeholt und „durch Zufall“ einen Ausbildungsplatz im Hof Wessels gefunden.

Kyrill: „Das war wirklich mein Glück. Ich habe hier zuerst eine Qualifizierungsmaßnahme gemacht und bin dann angesprochen worden, ob ich nicht eine Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe machen will.“ Er hat nicht lange gezögert, auch, um zu beweisen, dass er sich geändertes Verhalten hat, zuverlässig ist und bereit ist, sein Bestes für den Job zu geben. Sein Ausbildungsleiter Walter Kauch vor zwei Jahren begonnen (61), Gastronomieleiter und Küchenchef im Wesselshof, ist stolz auf seinen Schützling. Heute wird er als zuvorkommender, hilfsbereiter und die praktische Prüfung im



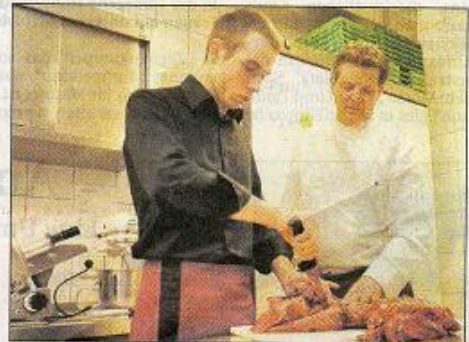
„Ihr bestelltes Glas Grüner Tee, bitte sehr!“ – Kyrill Worm reicht Hannelore Marx im Restaurant vom Hof Wessels das gerade bestellte Getränk und kommt mit seiner freundlichen Art gut an. —FOTOS: MARTIN PYPLATZ

**Der Wesselshof – ein Jugendwerkhof**

Die Hertener Bürgerstiftung hat den einst verfallenen Hof Wessels mit Liebe zum Detail

wieder aufgebaut und übergab ihn 2003 als Jugendwerkhof seiner neuen Bestimmung. Seitdem dient er Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf, ohne Ausbil-

dung, mit geschellten Biografien oder mit Behinderungen als Lern- und Qualifizierungsort. Ziel ist die Integration in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft.



Kyrill Worm lässt sich jetzt weiter zum Restaurantfachmann ausbilden. Dazu muss er – wie hier im Bild unter den kritischen Augen seines Ausbildungsleiters Walter Kauch – auch Fleisch filetieren können.